



Betreutes Wohnen in Familien

Verein zur Förderung seelisch Behinderter und Kranker

Emmendingen e. V.

Mitglied im DPWW

Gemeinnützig

Jahresbericht 2022

Betreutes Wohnen in Familien

Im Landkreis Emmendingen und

in der Stadt Freiburg

Inhalt

1. Einleitung	3
2. Was hat 2022 die Arbeit von Verse e. V. geprägt?	4
3. Arbeitsweise und Standards im Betreuten Wohnen	5
4. Statistik für das Jahr 2022	8
4.1. Entwicklung des Betreuten Wohnens in Familien seit 2007	8
4.2. Verteilung nach Alter und Geschlecht	9
4.3. Altersstruktur der Klient*innen im BWF 2022	9
4.4. Tagesstruktur	10
4.5. Klinikaufenthalte	10
4.6. Diagnosen und Krankheitsbilder	11
4.7. Herkunft der Klient*innen nach Landkreisen	12
5. Akquise der Familien und Öffentlichkeitsarbeit	12
6. Qualitätssicherung	13
7. Aktivitäten	13
8. Schlussbemerkung	18
9. Anhang	19

1. Einleitung

Im Jahr 2022 wurden von zwei Absolvent*innen des Studiums der Sozialen Arbeit Abschlussarbeiten über das Schwerpunktthema „Soziale Integration von Menschen mit einer psychischen Erkrankung in Gastfamilien und deren Perspektive im Betreuten Wohnen“ geschrieben, u.a. mit einer Betrachtung der Rolle von VERSE e. V.

So ein Blick von außen ist ein Geschenk. Ein Geschenk, wenn sich jemand Gedanken darüber macht, was „die von VERSE da eigentlich machen“, sozusagen die Perspektive eines Adlerblicks von oben einnimmt. Für mich als eine Mitarbeiterin, die auch noch nicht so lange im BWF tätig ist, eine wunderbare Inspiration. Dafür sei Frau Sporning und Herrn Zecha herzlich gedankt.

Die Betrachtung von „oben“ erfolgte unter unterschiedlichen Aspekten der gesellschaftlichen Teilhabe im Rahmen des Betreuten Wohnen in Familien. Ich möchte zwei davon herausgreifen, die den „Charakter“ des BWF gut beschreiben:

Ein Gedanke, der in einer der Arbeiten formuliert wurde, beschreibt die bestehende Gefahr, dass keine soziale Inklusion von psychisch kranken Menschen erfolgen könne, weil (bzw. wenn) sie nur Kontakte zu ebenfalls erkrankten Menschen haben. Es würde ein „sozialpsychiatrisches Ghetto“ entstehen (Zecha). Wie gut, dass das schon früh erkannt wurde. Das BWF kann auf eine lange Tradition zurückblicken. In den Grundzügen im 13. Jhd. im belgischen Ort Geel entstanden, entwickelte es sich im Laufe der Zeit immer weiter, bis es auch auf gesetzliche Grundlagen gestellt wurde. Das BWF wurde eine individuelle Hilfeleistung der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung (Sporning).

Die Gastfamilien sind sehr unterschiedlich. In ihrer Unterschiedlichkeit (Familien, Paare, Einzelpersonen oder sonstige Lebensgemeinschaften) haben sie jeweils eine andere Wohnatmosphäre, eigene Tagesabläufe, Umgangsformen, ein unterschiedliches Lebensgefühl, das sie mit den psychisch erkrankten Menschen teilen. Sie bieten den Menschen meist auf einen unbestimmten Zeitabschnitt ein Zuhause, eine Interessensgemeinschaft und verlässliche Beziehungen mit gegenseitigem Geben und Nehmen (Sporning). Mit dem einfachen Mitnehmen („dann ist er oder sie halt dabei“) starte der Inklusionsprozess, die Motivation zum Mitkommen beflügelte die Selbständigkeit... Die begrenzte Alltagsbewältigung aufgrund der psychiatrischen Erkrankung hindere betroffene Menschen an der gesellschaftlichen Teilhabe, die alltägliche Anwesenheit von Familienmitgliedern rund um die Uhr ermöglicht die Einbeziehung der Bewohner*innen und wirke dem „Ghetto“ sowie einer Hospitalisierung entgegen.

2. Was hat 2022 die Arbeit von Verse e. V. geprägt?

- Die Einführung und Umsetzung des BTHG erforderte einen wichtigen und langwierigen Prozess der Auseinandersetzung und Neuanpassung des Angebots und beschäftigte uns genauso wie andere sozialpsychiatrische Leistungserbringer. Über das Jahr begleiteten uns v.a. Fragen der Konkretisierung und der Umsetzung, die sich verzögerten bzw. erst allmählich abzeichneten. Fragen wie: Was wird sich verändern? Wie verändert sich das Bestehende? Auf welche neuen Strukturen müssen sich die VERSE-Mitarbeiter*innen, Klient*innen und Gastfamilien einlassen? (Bedarfsermittlungsverfahren, Berichtswesen, Antragswesen...)
- Der Ausbruch des Krieges in der Ukraine mit den unterschiedlichen Auswirkungen auf die Gastfamilien und Bewohner*innen hatten eine deutliche Steigerung der Energiekosten und eine Verknappung des Wohnraums durch Geflüchtete zur Folge.
- Vermutliche Nachwirkungen der Corona Pandemie waren ebenso zu spüren. Die Akquise von neuen Gastfamilien gestaltete sich zunehmend schwieriger und erforderte kreative Formen von Werben und Gewinnen.
- Warten auf Entscheidungen der Behörden, wie die gestiegenen Kosten an die Leistungen für die Gastfamilien angepasst werden. Wir haben uns in einem kontinuierlichen Spagat bewegt, sowohl unseren Gastfamilien wie auch Bewohner*innen gerecht zu werden.



VERSE-Team 2022

3. Arbeitsweise und Standards im BWF

- **Grundlage des Betreuten Wohnens in Familien**

Die Kernaufgabe des Betreuten Wohnens in Familien ist das Vermitteln und Begleiten von psychisch erkrankten Menschen in Gastfamilien auf der Grundlage des individuellen Teilhabebedarfs, der in der Eingliederungshilfe verankert ist (§ 4, § 113 in Verbindung mit § 76 und § 104 SGB IX). Die Vermittlung eines Hilfesuchenden in eine Gastfamilie erfolgt nach verbindlichen Standards, die durch den bundesweiten Fachausschuss des BWF, unter dem Dach der DGSP (Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V.), erarbeitet wurden.

- **Wie kommen unsere Klient*innen zu uns? ***

Die meisten Anfragen an VERSE e. V. kommen durch den Sozialdienst des Zentrums für Psychiatrie Emmendingen. Weitere Anfragen erfolgen durch sozialpsychiatrische Dienste, rechtliche Betreuer*innen, andere Kliniken oder Rehaeinrichtungen für psychisch erkrankte Menschen, Familienangehörige oder von den psychisch erkrankten Menschen selbst.

- **Nach welchem Vorgehen und Standard kommt ein Betreutes Wohnen in Familien zustande?**

Wenn die Klientin oder der Klient an einer Vermittlung in eine Gastfamilie interessiert ist und das Team von VERSE e. V. sie oder ihn dafür geeignet hält, wird ein Antrag auf Eingliederungshilfe beim zuständigen Landratsamt gestellt. Der Leistungsträger ist von Beginn an in Form einer Hilfeplanung und Bedarfsermittlung eingebunden. Parallel dazu wird eine passende Gastfamilie gesucht. Ist beides gegeben, erfolgt für alle Parteien ein meist aufregender Prozess des gegenseitigen Kennenlernens durch einen Besuch bei der potentiellen Gastfamilie. Parallel dazu findet ein regelmäßiger Austausch mit dem beteiligten sozialpsychiatrischen Netzwerk der Interessentin oder des Interessenten. Nach der Kostenzusage erfolgt ein Probewohnen in der Gastfamilie.

In dieser Phase zeigt sich meistens schon, ob die beiden Parteien zueinander passen und ein Zusammenleben gelingen könnte.

Wenn das Probewohnen gut verläuft und ein Zusammenleben vorstellbar ist, wird der Einzug geplant. Vieles gilt es zu berücksichtigen. Nicht wenige geben ihr „altes Zuhause“ auf, müssen ihre Mietwohnung kündigen. Wichtige Punkte gilt es abzuklären wie die ärztliche Versorgung durch einen Facharzt oder Fachärztin für Psychiatrie und Hausarzt oder Hausärztin, Tagesstruktur der/des Bewohner*in und sonstige relevante Fragen des Alltags. Die Eckpunkte der jeweiligen Aufgaben und Verpflichtungen aller Beteiligten werden in einer sog. „Familienvereinbarung“ schriftlich festgehalten und unterschrieben.

*Die Begriffe „Klient*in“, „Bewohner*in“, „Interessent*in“ oder „Gast“ werden in den jeweils unterschiedlichen Kontexten verwendet und bedeuten das Gleiche.

- **Was ist wichtig für eine gelingende Begleitung?**

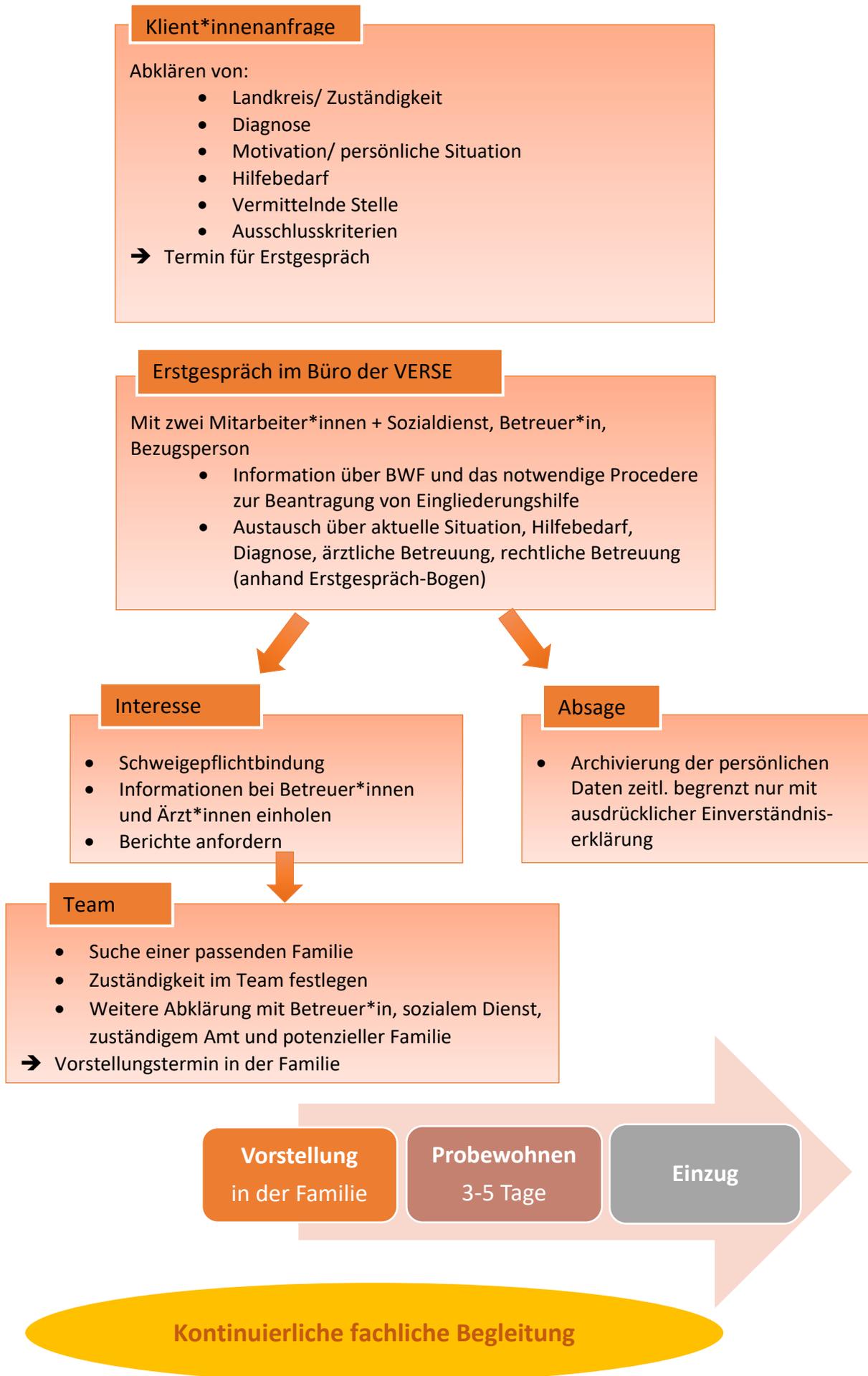
Das A und O für ein gutes Gelingen des BWF ist die Entwicklung einer guten und tragfähigen Beziehung zwischen Gastfamilie und Bewohner*in. Unser Ziel ist eine bestmögliche Integration des/der Bewohner*in in die Familie, damit der oder die Betreffende seinen bzw. ihren Platz darin findet. Wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Zusammenarbeit mit den Gastfamilien, die durch regelmäßige Hausbesuche und Telefonate erfolgt. In der Regel betreut ein/e Mitarbeiter*in von VERSE die Gastfamilie und dessen Bewohner*innen. Dabei leiten uns folgende Grundsätze in der Begleitung:

- Wir orientieren uns an der Individualität des Einzelnen
- Wir orientieren uns an dem, welche Ressourcen und Ziele er oder sie in seinem bzw. ihrem Leben mitbringt
- Unsere Haltung ist wertschätzend und Begegnung auf Augenhöhe
- Wir orientieren uns nach dem jeweiligen Bedarf an Unterstützung und arbeiten lösungsorientiert; soviel Unterstützung wie nötig, so viel Aufrechterhaltung der Eigenständigkeit des Einzelnen
- Wir betrachten das Zusammenleben als einen Prozess, den wir im Blick haben und verfolgen

Jede Gastfamilie ist anders und jeder Bewohner*in ebenso. Dementsprechend entwickeln sich die Beziehungen untereinander individuell. Der Umgang miteinander umfasst ein Spektrum von vorsichtiger Annäherung, herzlicher Verbindung bis zu einem eher höflichen, distanzierteren Umgang miteinander. Der Prozess des Zueinanderfindens und Zusammenlebens braucht Zeit. Unser Fachdienst begleitet diesen, je nach Bedarf zeitweise mehr, zeitweise weniger. Die Mitarbeiter*innen geben Rückhalt und Orientierung, insbesondere bei Fragen und Unsicherheiten im Umgang mit der Erkrankung und den Beeinträchtigungen. Fachliche Informationen sollen helfen, zu verstehen und in den Alltag zu integrieren. In problematischen Situationen und bei Krisen der Bewohner*innen werden die Familien durch gemeinsame Gespräche unterstützt. Bei Bedarf besteht auch die Möglichkeit, die/den Bewohner*in im Zentrum für Psychiatrie Emmendingen aufzunehmen, wenn eine vorübergehende Stabilisierung notwendig wird, die in der Gastfamilie nicht mehr gewährleistet werden kann. Es zeigt sich allerdings, dass durch die enge Betreuung der Familien Krisensituationen oftmals schon im Vorfeld aufgefangen werden können, so dass ein stationärer Aufenthalt umgangen werden kann. Der Gastfamilie stehen pro Jahr 28 Tage Urlaubszeit zu. Die Planung und Organisation der Urlaubsvertretung wird von VERSE e. V. sichergestellt.

Ein wichtiger und nicht zuletzt stabilisierender Faktor im BWF ist eine Etablierung einer sinngebenden Tagesstruktur. Nach der Eingewöhnungsphase werden mit dem/der Bewohner*in Möglichkeiten einer beruflichen Perspektive ausgelotet. Ein nicht unerheblicher Teil unserer Klient*innen sind in Werkstätten oder Tagesstätten integriert, gehen einer ehrenamtlichen Tätigkeit nach oder sind in einer Maßnahme des Jobcenters eingebunden. Wenige haben den Schritt zu einer Berufsausbildung vollzogen und sind auf dem ersten Arbeitsmarkt tätig.

Das folgende Schaubild zeigt die Vorgehensweise bei der Vermittlung in das BWF:

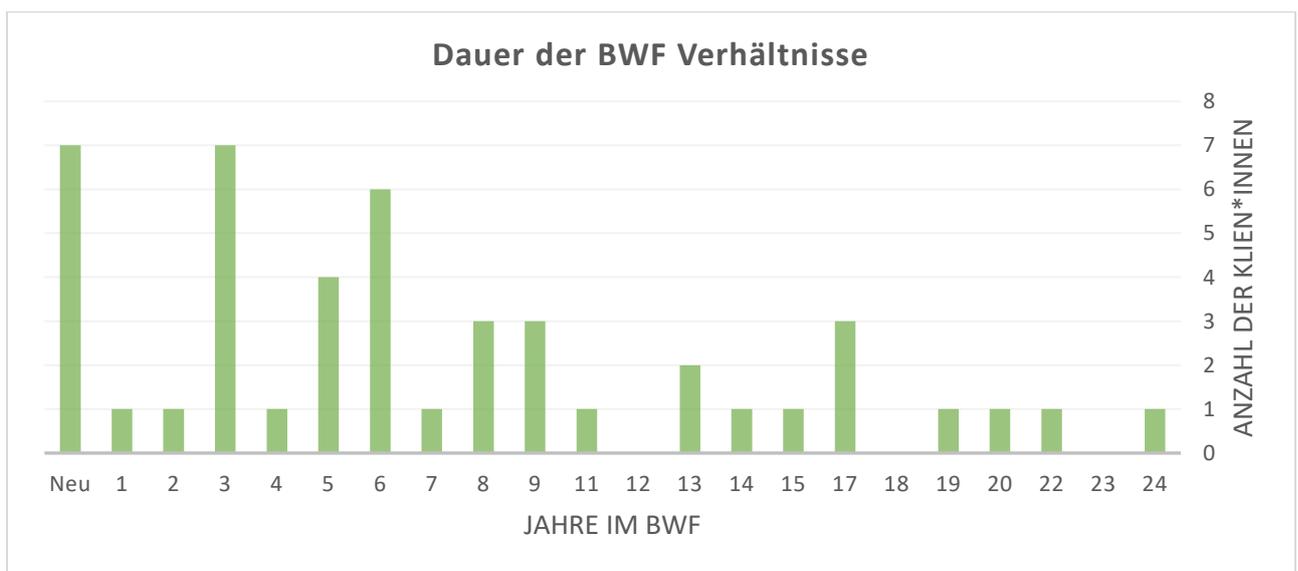
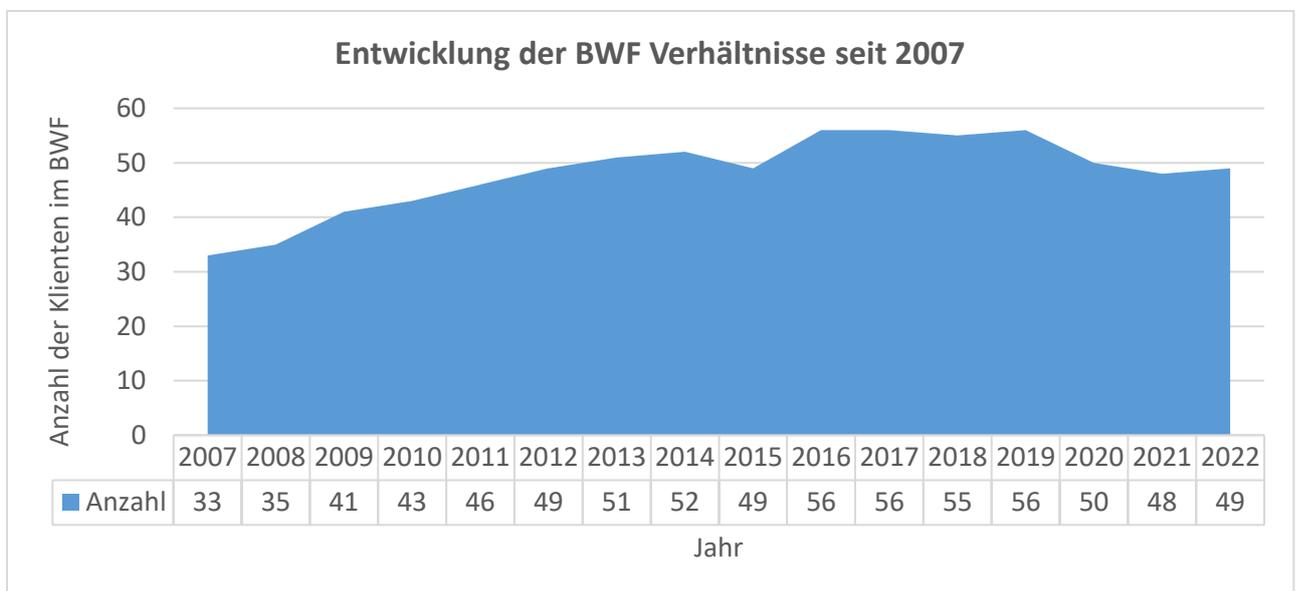


4. Statistik für das Jahr 2022

4.1. Entwicklung des Betreuten Wohnens in Familien seit 2007

Im Jahr 2022 wurden 49 Klient*innen von uns in Gastfamilien betreut. Aus 31 Erstgesprächen konnten wir 7 Klient*innen in Gastfamilien vermitteln, wobei bei einem Klient die bereits bestehende Wohnform in ein BWF-Verhältnis umgewandelt wurde. Wir konnten 4 neue Gastfamilien für das BWF gewinnen. 3 Klient*innen sind in 2022 aus dem BWF ausgeschieden. Eine Klientin zog in eine andere Einrichtung in einer anderen Stadt, der andere wurde in ein stationäres Pflegeheim aufgenommen. Beim dritten Klienten wurde das Betreuungsverhältnis von unserer Seite aufgelöst, da das Zusammenleben mangels Absprachefähigkeit nicht funktionierte.

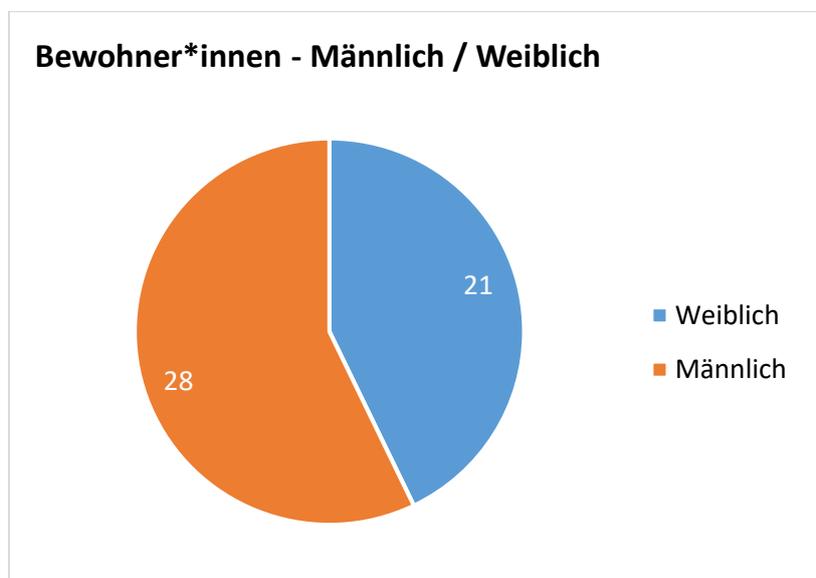
Die Zahl der Erstgespräche ist mit 31 interessierten psychisch erkrankten Menschen ähnlich geblieben.



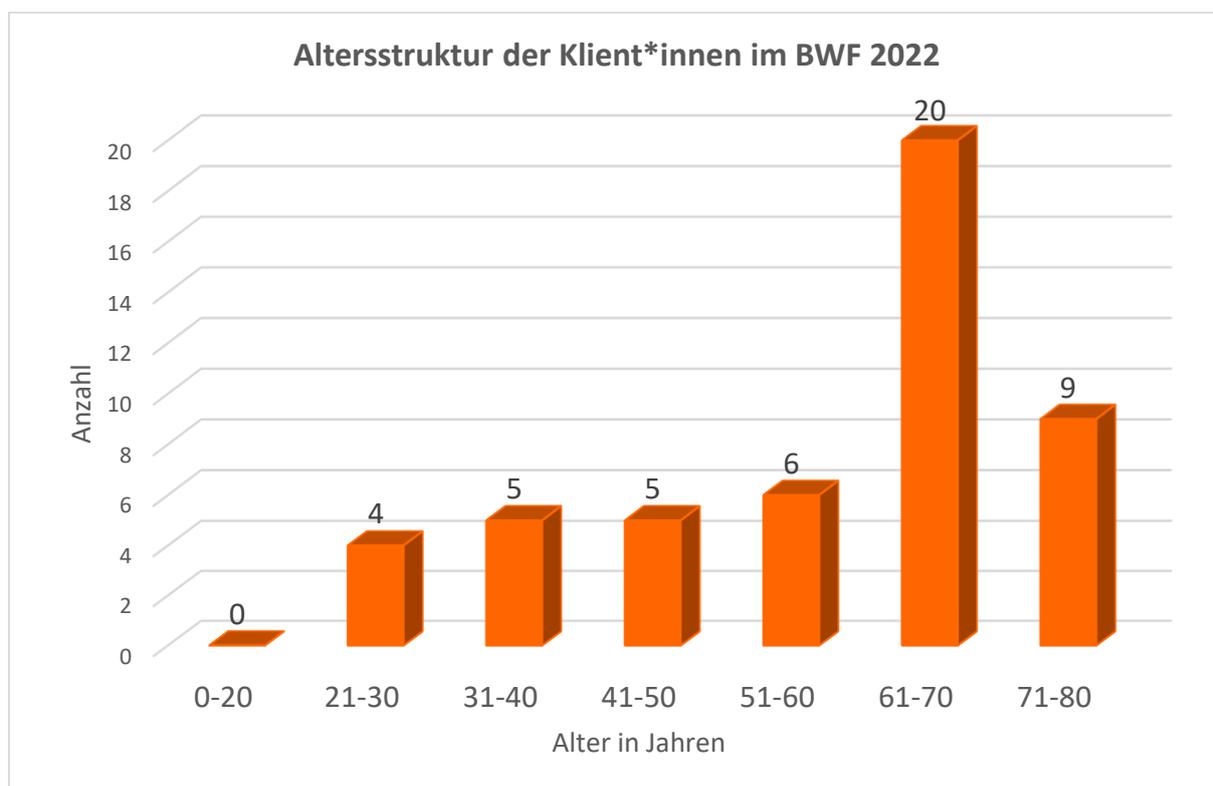
Dieses Schaubild zeigt, wie lange die Bewohner*innen in den Gastfamilien bei VERSE e.V. im Jahr 2022 waren.

4.2. Verteilung nach Alter und Geschlecht

Bei der Verteilung zwischen Männern und Frauen im BWF sind unsere männlichen Klienten mit 7 in der Mehrheit.



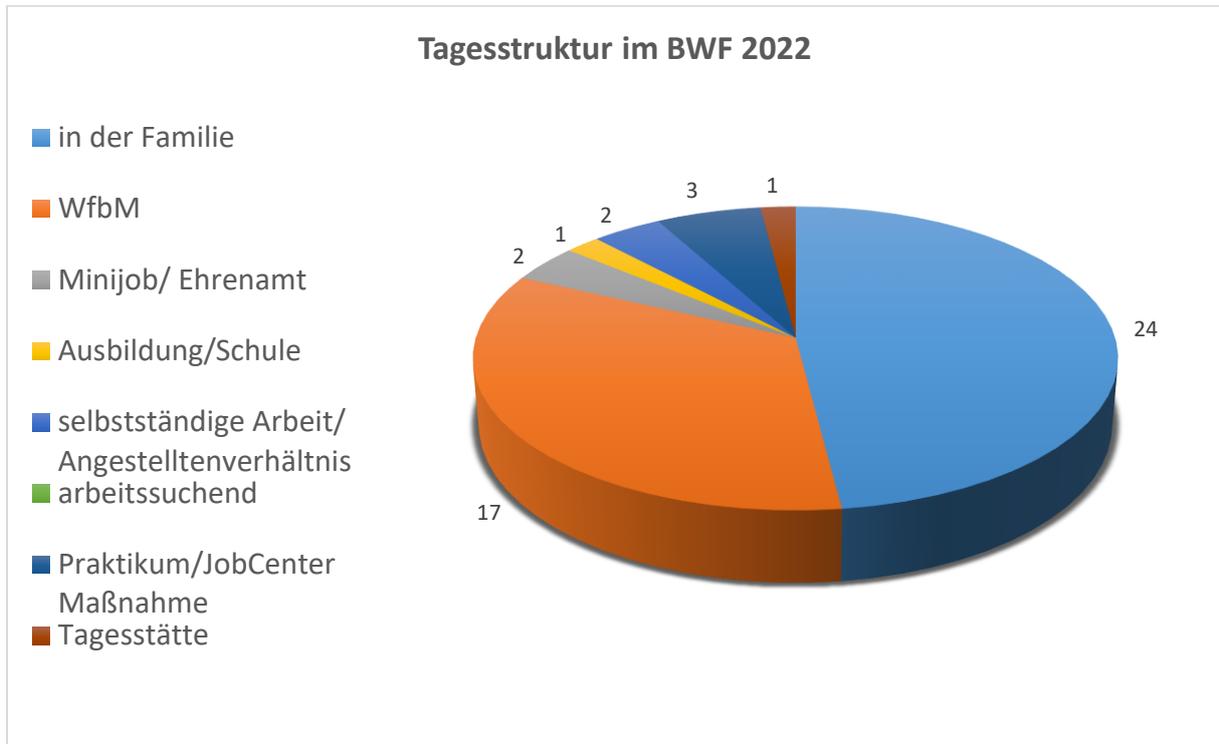
4.3. Altersstruktur der Klient*innen im BWF 2022



Der größte Altersanteil unserer Klient*innen liegt zwischen und 61 und 70 Jahren.

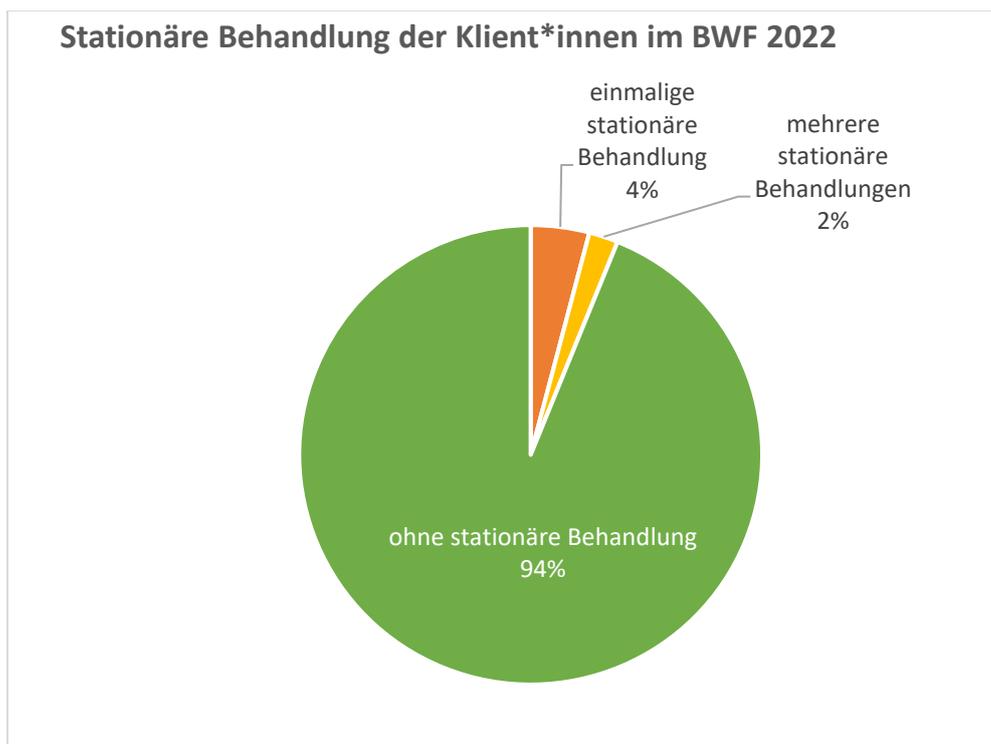
4.4. Tagesstruktur

Den größten Anteil der Tagesstruktur haben unsere Klient*innen in ihrer Gastfamilie. Der zweitgrößte Anteil ist in Werkstätten für psychisch erkrankte Menschen

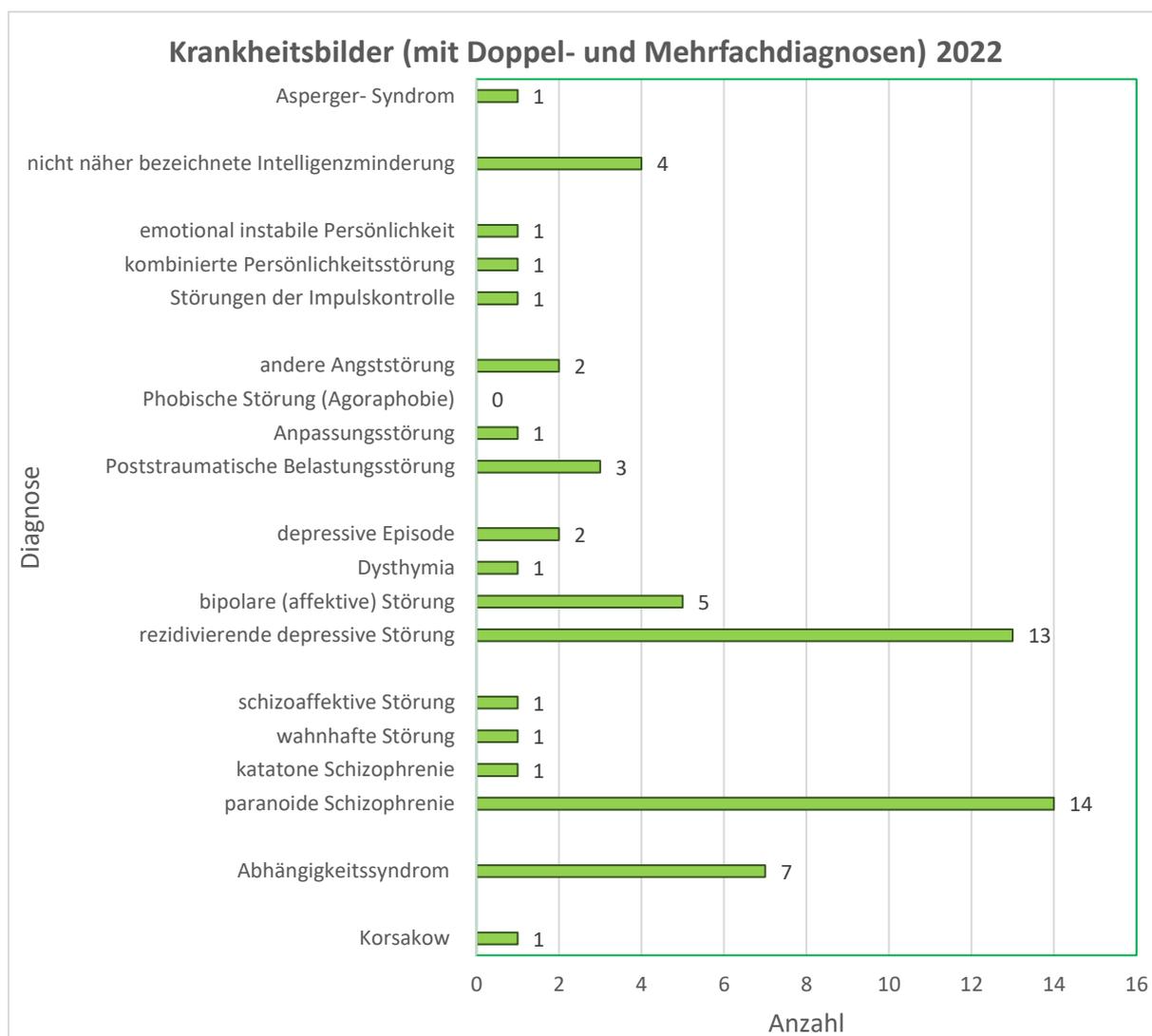


4.5. Klinikaufenthalte

Im Jahr 2022 gab es nur vereinzelte stationäre Aufenthalte im ZfP zur Krisenbewältigung. Das zeigt wiederum, wie stabilisierend sich das BWF in Familien über die Zeit gesehen auswirkt.



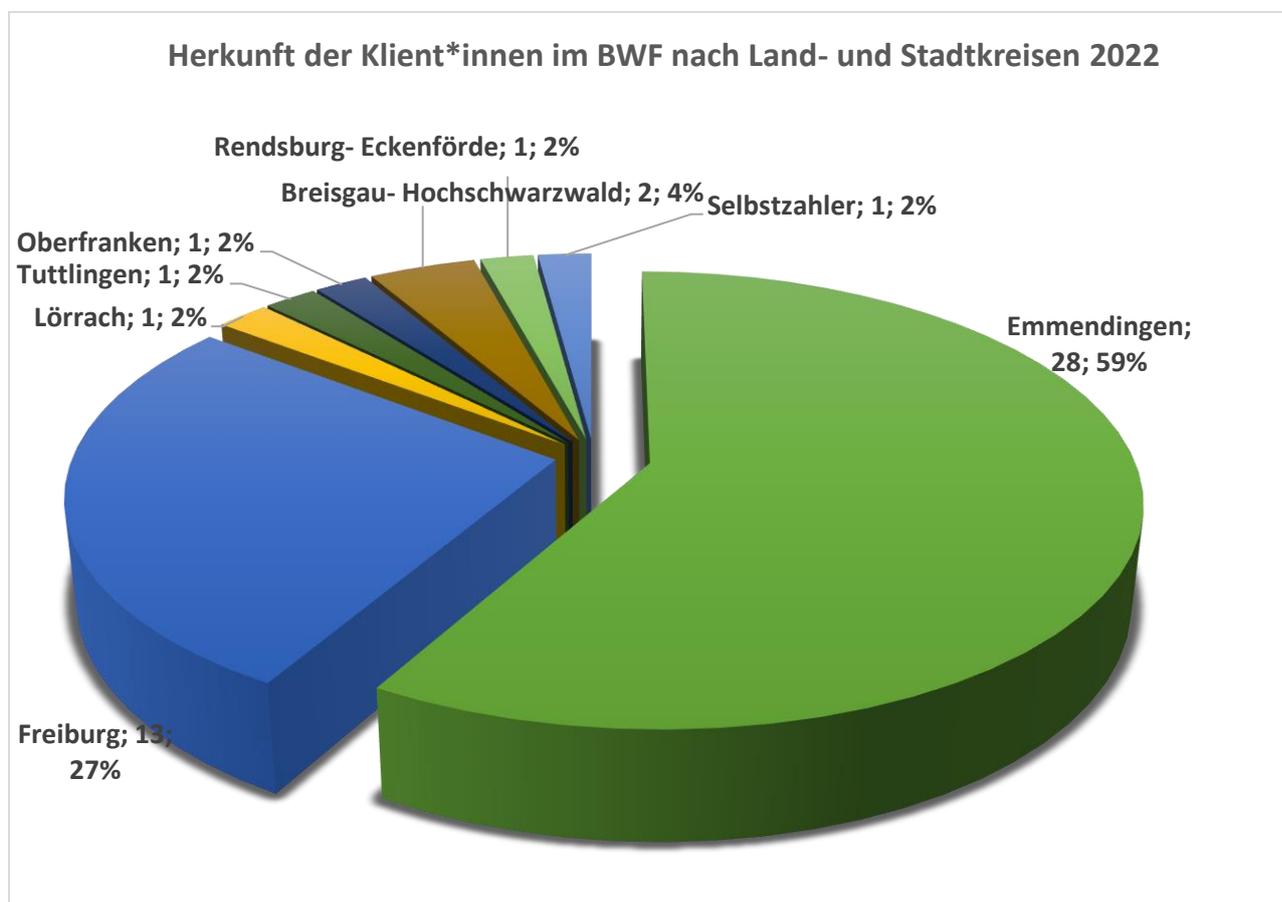
4.6. Diagnosen und Krankheitsbilder



In diesem Schaubild sind die Krankheitsbilder unserer Klient*innen mit Einzel- und Mehrfachdiagnosen dargestellt.

4.7. Herkunft der Klient*innen nach Landkreisen

Im Schaubild wird deutlich, dass der größte Anteil der Klient*innen aus dem Raum Emmendingen und der Stadt Freiburg kommen und damit nahe in „ihrem“ Wohnbezirk bleiben können.



5. Akquise der Familien und Öffentlichkeitsarbeit

Wie bereits in der Einleitung beschrieben, gestaltete sich die Akquisition von neuen Familien im Jahr 2022 aus den genannten Gründen schwieriger. Wir hatten deutlich mehr Anfragen von Interessent*innen für das BWF als Anfragen von interessierten Gastfamilien. Wir schalten mehrmals im Jahr Anzeigen in verschiedenen Mitteilungsblättern, Tageszeitungen und Anzeigenblättern des Landkreises Emmendingen und der Stadt Freiburg. Eine andere Form der Familienakquise ist eine auf eine/n einzelne/n Bewohner*in zugeschnittene Anzeige in den öffentlichen Blättern.

Es melden sich auch interessierte Familien bei uns, die durch persönlichen Kontakt auf das Betreute Wohnen aufmerksam wurden. Diese Familien werden nach einem persönlichen Kennenlerngespräch von unseren Mitarbeiter*innen besucht und bei einer Eignung als potentielle Gastfamilie (in der Regel nach mehreren Kontakten) in unserem „Familienpool“ aufgenommen.

Öffentlichkeitsarbeit findet weiterhin durch Zeitungsberichte (siehe unten) statt. Beim Welttag der seelischen Gesundheit im Oktober zum Thema „Beziehung“ wirkte VERSE e. V. auch 2022, in Zusammenarbeit mit dem Kooperationskreis sozialpsychiatrischer Hilfen im Landkreis Emmendingen, mit.

6. Qualitätssicherung

Die fünf Mitarbeiter*innen und die Honorarkraft sind Dipl.-Sozialpädagog*innen und Sozialarbeiter*innen, teilweise mit Zusatzausbildungen. Alle haben langjährige Erfahrung im Bereich der Sozialpsychiatrie.

Es finden wöchentliche Teambesprechungen zur Koordination der Arbeit und Zuordnung neuer Neuvermittlung und Fallbesprechungen statt. Einmal im Monat werden die Teambesprechungen von unserer Vereinsvorsitzenden, Frau Dr. Maria Stubenvoll begleitet. Mit ihrem langjährigen und reichhaltigen Erfahrungsschatz berät sie das Team auch außerhalb der Besprechungen bei medizinisch-psychiatrischen Fragen.

Einmal im Monat findet eine Supervision bei einer ebenfalls sehr erfahrenen externen Fachärztin für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie statt. Bei Bedarf gibt es auch Einzelsupervision und Supervision für Gastfamilien.

Einzelne Mitarbeiter*innen nehmen am jährlichen Regionaltreffen des BWF Baden teil. Ein Mitarbeiter ist Mitglied im bundesweiten Fachausschuss des BWF, unter dem Dach der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e. V. Dort werden konzeptionelle Richtlinien und sozialrechtliche Themen bearbeitet und an alle Teams weitergegeben.

Jährlich findet im September die dreitägige, bundesweite BWF-Fachtagung statt. Alle VERSE e. V.-Mitarbeiter*innen haben die Möglichkeit an der Tagung teilzunehmen. Im Jahr 2022 fand die Fachtagung in Reutlingen statt mit dem Thema „KONTAKT(T)RÄUME“.

VERSE e. V. ist in den Kooperations- und Arbeitskreisen der ambulanten sozialpsychiatrischen Versorgung im Landkreis Emmendingen und in der Stadt Freiburg vertreten. Die Vereinsvorsitzende ist Mitglied der Lenkungsgruppe der sozialpsychiatrischen Hilfen im Landkreis Emmendingen und auf Kreisebene im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Die Mitarbeiter*innen nehmen regelmäßig an Fortbildungen des ZfP Emmendingen, der Psychiatrischen Uniklinik und des Gemeindepsychiatrischen Verbundes der Stadt Freiburg teil.

7. Aktivitäten

VERSE e. V. bietet unseren Klient*innen und Gastfamilien verschiedene Freizeitangebote und Begegnungsmöglichkeiten an. Nach den Einschränkungen der Aktivitäten aufgrund der Corona Pandemie konnten wir 2022 wieder alle vorgesehenen Angebote durchführen.

Ein Angebot war das Lama-Projekt, mehrmals übers Jahr verteilt, welches von unseren Klient*innen gerne angenommen wurde. Dazu gehörte das Striegeln der Tiere vor dem Spaziergang und das Anlegen des Zaumzeugs. Wer konnte, durfte jeweils ein Tier an der Leine und in einem „Konvoi“ über Feld und Wiese oder im Wald führen, ein Gemeinschaftserlebnis für alle. Manchmal auch eine verzwickte Angelegenheit, wenn ein Tier nicht so wollte wie der Mensch. Andere Klient*innen kümmerten sich um das Putzen des Stalls oder die Bereitstellung des Futters.

Der jährliche VERSE e. V.-Ausflug führte 2022 in die Landesgartenausstellung nach Neuenburg am Rhein. Das Wetter spielte mit und die Blütenpracht der Anlage gab ihr Bestes. Liegestühle und andere Sitzplätze am Rhein luden zum Rasten ein und boten eine willkommene Erfrischung.



Ein weiteres Angebot war Minigolfspielen und ein Kreativ-Projekt, das eine erfahrene Kunsttherapeutin über mehrere Nachmittage begleitete. Dazu stellte uns das Diakonische Werk dankenswerter Weise unentgeltlich Räumlichkeiten zur Verfügung.



Unser jährlicher Kaffeemittag für alle Bewohner*innen, Gastfamilien und Mitarbeiter*innen fand im Sommer statt. Die Möglichkeit zum Wiedersehen und zum Austausch wird gerne genutzt.



Musikalische Umrahmung

In diesem Rahmen werden auch langjährige Bewohner*innen und Gastfamilien geehrt und unsere Jahresaktivitäten in einer Fotoschau gezeigt.



Im Herbst hatten wir wieder die Möglichkeit im Rahmen der Aktion „Frohe Herzen“ einen schönen Tag mit unseren Gastfamilien und Bewohner*innen im Europapark zu verbringen.

8. Schlussbemerkung



Ein etwas gewagter Spruch, ohne Zweifel.... und es stellt sich die Frage, was passiert dann bzw. was macht man daraus....?.

Ich habe mich in meiner Einleitung auf die Abschlussarbeiten von Frau Sporning und Herrn Zecha bezogen und schließe den Jahresbericht mit einem bemerkenswerten Gedanken daraus ab, der die Bedeutung des betreuten Wohnens nochmal betont.

„Jeder Mensch soll die Möglichkeit haben, immer wieder sozialisiert zu werden....“ so ein Blickwinkel aus der Sicht eines Sozialarbeiters. Wie aber kann das gelingen, wenn psychisch erkrankte Menschen Langzeitaufenthalte in Psychiatrien erfahren haben oder sich darin befinden, ihr Leben durch ihre Erkrankung komplett auf den Kopf gestellt wurde und nichts mehr so wurde wie es vor ihrer Erkrankung war? In Hinblick auf die Inklusion, auf ein „Sozialisieren“ in die Gemeinschaft könnte das betreute Wohnen ein „Alleinstellungsmerkmal“ bieten. In keinem anderen Betreuungsangebot würde sich der Prozess der Teilnahme an der Gemeinschaft (an ihrer Sozialisierung) finden, der mit dem Leben in einer Gastfamilie vergleichbar ist. Das Leben in einer Gastfamilie könnte es Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen ermöglichen, weiterhin Verwandte, Freunde, Kollegen oder Nachbarn zu erreichen bzw. mit diesen in Kontakt zu bleiben und die Chance haben, sich (wieder) zu sozialisieren. In diesem Sinne:

VERSE e. V. Emmendingen, Juni 2022

Gabriele Vilsmeier

Dipl.-Sozialpädagogin (FH)

Von den hier abgebildeten Personen liegt eine Einwilligung zur Veröffentlichung der Fotos vor.

Ein neues Zuhause mit Familie für ein stabiles, integriertes Leben

Der Verein VERSE sucht Gastfamilien im Landkreis Emmendingen für Menschen mit psychischer Erkrankung

Emmendingen. Ein Zimmer, das die Aussicht auf ein Leben bietet. Das ist es, was nicht wenige psychisch kranke Menschen suchen. Bieten können ihnen dies Familien oder auch allein Lebende, die ein Zimmer oder eine kleine Wohnung bei sich frei haben und Hilfsbedürftige unterstützen wollen, wofür sie wiederum einen finanziellen Ausgleich bekommen.

Solche Familien und psychisch kranke Menschen zueinander zu bringen, hat sich der Verein VERSE in Emmendingen zur Aufgabe gemacht. Der Verein wurde vor 35 Jahren von Pflegekräften sowie Ärzten des ZIP Emmendingen gegründet. Ziel war es, alternative Möglichkeiten für die Unterbringung von Patienten zu finden, damit sie einerseits aus der Klinik entlassen werden können, andererseits nicht alleine lebend im Alltag überfordert sind. Es dauerte dann noch weitere zehn Jahre bis erstmals das Konzept des Betreuten Wohnens umgesetzt werden konnte. Was als Modellprojekt in Emmendingen und verschiedenen anderen Landkreisen begann, hat sich inzwischen erfolgreich etabliert.

Die Idee, psychisch kranken Menschen einen Halt in einer Familie zu geben, wo sie Aufgaben und Ansprache haben, ist eigentlich nicht neu. Bereits im 19. Jahrhundert und bis in die 1930er Jahre hinein wurde diese umgesetzt und erst mit der Machtübernahme der Nazis war es damit vorbei. Der wohl prominenteste Fall von einer Unterbringung im Betreuten Wohnen in Familien in Deutschland ist der Lyriker Friedrich Hölderlin. Er lebte von 1807 bis 1843 ganze 36 Jahre lang bei einer Familie in Tübingen, obwohl sein Psychiater ihn für unheilbar krank gehalten und ihm nur noch drei Lebensjahre nach seinem Klinikaufenthalt prognostiziert hatte. Wie positiv und stabilisierend sich ein Alltagsleben in



Ein erfahrenes Team, das sich für Menschen mit psychischer Erkrankung stark macht (v.l.): Gabriele Vilsmeier, Moritz Holtkamp, Frank Braun, Barbara Flaccus und Karin Riemenschnitter-Blau. Foto: Barbara Breitsprecher

einem geordneten Zuhause auf psychisch kranke Menschen auswirkt, wissen die Mitarbeiter von VERSE genau. Die erfahrenen Sozialpädagogen sowie Sozialarbeiter arbeiten teilweise bereits seit weit über zehn Jahren für den Verein. Sie können

auch sehr genau abschätzen, ob eine Familie und ein Klient zueinander passen könnten. Dafür führen sie vorab Gespräche und besuchen die Familie, die auch später, wenn sie denn einen psychisch kranken Menschen - zunächst auf Probe - bei sich

aufgenommen hat, von den Mitarbeitenden eng begleitet wird. Meist ruft die Psychiatrische Klinik beim Verein an und berichtet von Patienten, die zwar stabil entlassen, aber künftig nicht mehr alleine leben können. Dann wird nach einer passenden Gastfamilie gesucht. In der Regel handelt es sich um chronisch psychisch kranke Menschen, die einerseits stabil genug sind, um in die Gesellschaft zurückzukehren, andererseits in der Regel ihren Alltag nicht ganz alleine meistern können.

„Die Chemie muss stimmen“

Ist eine Familie, ein Paar oder eine alleinstehende Person gefunden, die den psychisch kranken Menschen bei sich aufnehmen und ihm ein Zuhause geben möchte, so beginnt zunächst ein Zusammenleben auf Probe. „Die Chemie zwischen Familie und Klient muss stimmen“, so Sozialpädagogin Barbara Flaccus von VERSE. Steht dem Klienten nur ein Zimmer zur Verfügung, dann teilt sich die Familie Küche und Badezimmer. Der neue Mitbewohner soll in die Haushaltsführung mit einbezogen werden und sich soweit es

möglich ist beispielsweise in der Küche, bei der Versorgung von Tieren oder Pflanzen beteiligen. Konkrete Aufgaben und Tätigkeiten können zum Beispiel Bügeln, Hühner füttern, Reben schneiden oder den Hund ausführen sein. Wie in einer Familie üblich, unterhält man sich miteinander und isst man zusammen. Je nach Bedarf wird zudem Hilfe bei Arztterminen oder Behörden-gängen angeboten. Alles was die Klienten jedoch selbst bewältigen können, das sollen sie auch selbst übernehmen. „Es ist ganz wichtig, dass das neue Zuhause für die Klienten kein Hotel oder stationärer Rahmen sein soll“, betont die Sozialarbeiterin Karin Riemenschnitter-Blau von VERSE.

Begleitung

Für ältere Klienten ist es besonders wichtig, eine Heimat zu finden, für jüngere sich sozial zu stabilisieren und zu einer Tagesstruktur zu finden. So können beispielsweise auch Menschen, die über Jahre einen älteren Angehörigen versorgt haben, nach dessen Tod mit dem neuen Bewohner eine neue Aufgabe finden. Dabei geht es keinesfalls um körperliche Pflege, wohl aber um Interesse und Verständnis für den neuen Mitbewohner. Bei Fragen und Unsicherheiten sind die VERSE-Mitarbeitenden, die die Familie begleiten, immer für Rat und Tat ansprechbar. Zudem gibt es ein ganzes Netzwerk aus Therapeuten, Fachärzten und eventuell einer Werkstatt oder Arbeitsstelle, auf das zurückgegriffen werden kann.

Dem aktuellen Mietspiegel entsprechend bekommen die Gastfamilien für den zur Verfügung gestellten Wohnraum eine Vergütung. Hinzu kommt eine finanzielle Unterstützung für die Betreuung und Verpflegung. Für ein Zimmer mit 45 Quadratmetern bekomme die Familie damit rund 1.000 Euro monatlich bezahlt - und dies sogar steuerfrei. Pro

Familie können bis zu zwei Klienten aufgenommen werden. Selbst ein Urlaub ohne den Mitbewohner steht jeder Familie zu, vier Wochen pro Jahr, die weiterhin bezahlt werden. Der Klient kommt derweil kurzzeitig zu einer anderen Familie.

Die dauerhafteste Vermittlung, die dem Verein VERSE je geglückt ist, währte 25 Jahre lang, bis der Klient aus Altersgründen starb. Bis zu seinem Tod gehörte dieser Mann fest zur Familie.

Warteliste

Damit ein möglichst dauerhaftes Zusammenleben möglich wird, gibt es strikte Ausschlusskriterien für eine Vermittlung. So werden keine psychisch kranken Menschen von VERSE vermittelt, die akut suizidales oder aggressives Verhalten zeigen oder eine akute Suchtproblematik haben. Derzeit haben insgesamt 45 Familien, die zum größten Teil aus dem Landkreis Emmendingen und zu einem kleineren Teil aus Freiburg kommen, einen Klienten bei sich aufgenommen. Fünf Menschen mit psychischer Erkrankung suchen aktuell ein neues Zuhause und stehen auf der Warteliste. Die meisten von ihnen sind im Alter zwischen 20 und 60 Jahren, der Anteil an Männern und Frauen hält sich etwa die Waage. Fast wöchentlich kommen bei VERSE e.V. Anfragen nach weiteren Plätzen. Wer sich dafür interessiert, einem psychisch kranken Menschen ein neues Zuhause zu geben, kann sich gerne beim Verein VERSE melden.

Kontakt:

VERSE e.V. (Verein zur Förderung seelisch Behinderter und Kranker Emmendingen), Betreutes Wohnen in Familien, Hochburgerstraße 54 in Emmendingen, www.VERSE.bwf.de. Ansprechpartner sind Frank Braun, Telefon 07641 / 955061 und Gabriele Vilsmeier, Telefon 07641 / 956294. Barbara Breitsprecher



Seit zehn Jahren bietet die Familie Kienzle Menschen mit psychischer Erkrankung ein betreutes Wohnen in ihrem Zuhause an. Dafür wurde sie vom Verein VERSE geehrt (v.l.): Rolf Kienzle, Carmen Kienzle, VERSE-Vereinsvorsitzende Dr. Maria Stubenvoll, Sozialpädagogin Frank Braun und Sozialarbeiter Moritz Holtkamp. Foto: VERSE

Zeitungsartikel im Emmendinger Tor vom 24.08.2022

VERSE e. V.

Verein zur Förderung seelisch Behinderter und Kranker

Emmendingen e. V.

Hochburger Straße 54

79312 Emmendingen

www.verse-bwf.de